



Rund 120 Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung der Gedenkstätte Lager Sandbostel und der Kirchengemeinde Selsingen in die Aula der Selsinger Grundschule. Fotos: Schmidt

# Von Friedenskonzert beflügelt

Duo „2Flügel“ nimmt über 120 Menschen in Selsinger Schulaula mit auf musikalisch-poetische Weltreise

VON THOMAS SCHMIDT

**SELSINGEN.** Sie sind im wahrsten des Wortes Grenzgänger zwischen den Welten: Christina Brudereck und Ben Seipel. Das Duo „2Flügel“ hat am Freitagabend in der Aula der Grundschule Selsingen über 100 Menschen bei einer musikalisch-poetischen Weltreise mit einem inspirierenden Programm unter dem Motto „Wo auch immer“ begeistert und gewiss auch beflügelt – an einem sehr besonderen Tag.

Denn der Anlass für das Friedenskonzert war der 70. Jahrestag der Befreiung Deutschlands vom Nationalsozialismus am 8. Mai 1945 sowie die Befreiung des Lagers Sandbostel am 29. April 1945. Deshalb hatten Michael Freitag-Parey, Friedenspädagoge im Kirchenkreis Bremervörde-Zeven und an der Gedenkstätte Lager Sandbostel, sowie die Kirchengemeinde Selsingen die Konzertlesung mit dem Ehepaar aus Essen auf den Weg gebracht. Dass ausgerechnet die Aula einer Grundschule ein inspirierender Ort für die Veranstaltung sei, machte Freitag-Parey in seiner Begrüßung vor dem Konzert deutlich. Er verwies auf ein erfolgreiches wie für alle Beteiligten bewegendes Projekt, mit dessen Ergebnissen sich die Besucher an mehreren Stellwänden in der Pause des Konzerts auseinandersetzen konnten: Zehnjährige Kinder hatten sich dort tagsüber mit den Schrecken von Krieg und



Dialog zwischen den Welten von Pop und Poesie: Der Pianist Ben Seipel und die Schriftstellerin Christina Brudereck.

Gewalt, aber auch mit Frieden und Menschenrechten auseinander gesetzt (siehe unseren ausführlichen Bericht zu diesem Thema auf Seite 14).

Vor der Kulisse der von Kinderhand geschriebenen Botschaften über den Unsinn des Krieges und die Sehnsucht nach Frieden eroberten Christina Brudereck und Ben Seipel Herz und Verstand ihres Publikums: Was die Theologin und Schriftstellerin mit ihren Texten schaffte, gelang dem Pianisten und Dozent der Hochschule für Musik Köln mit virtuossem Spiel auf schwarzen und weißen Tasten: Grenzen einzureißen

zwischen der linken und der rechten Gehirnhälfte, zwischen Text und Musik, aber auch zwischen Pop und Klassik – darauf versteht sich das kreative Power-Duo aus dem Ruhrgebiet.

» I come from a city called 'food'. «

CHRISTINA BRUDERECKS ÜBER IHRE STADT ESSEN

Seipel die Harmonien populärer Songs zuweilen fast unmerklich von einem Takt zum nächsten mit den Klängen Chopins, Schuberts

oder Beovens. Balladen wie Stings „An Englishman in New York“ oder das berühmte James-Bond-Thema oder auch Gassenhauer wie das Pippi-Langstrumpf-Lied sorgten im Publikum für das eine oder andere Aha-Erlebnis.

Auf einem ungeheuer vielschichtigen Klangteppich verlieh Seipel den Worten seiner Frau Flügel, wenn sie das in zahlreichen Reisen Erlebte zu Texten verdichtete, die immer wieder auch die tragischen Brennpunkte der Geschichte thematisieren. Das unfassbare Leid der jüdischen Pianistin Alice Herz-Sommer etwa, die das KZ Theresienstadt überlebt hat und als 109-Jährige sagen konnte: „Chopin hat mich gerettet.“ Oder das sinnlose Sterben von mehreren hundert Kindern, die 1976 im Kugelregen des südafrikanischen Apartheid-Staats sterben mussten, nur weil sie ihr Recht auf Bildung einforderten. Die Erinnerung an das Grauen von Soweto sorgte in der Aula einer Grundschule für einen besonders bewegenden Moment in der Konzertlesung, in der jedoch auch immer viel Raum für Leichtigkeit blieb. So frotzelte Brudereck über ihre Stadt Essen ebenso genüsslich wie über den Papst oder Jogi Löw, verstrickte sich gerne in Wortspielen oder in kleinen, grotesken Querdenkereien über Fußball und andere wichtige Nebensächlichkeiten – auch dafür gab es vom Publikum reichlich Applaus.